

Konzept - VTO Hebronweg

1. Zielgruppe
2. Das Team
3. Das Haus
4. Aufnahmeverfahren
5. Ziele
6. Maßnahmen
7. Angebot
8. Punktesystem und Levelmodell
9. Qualitätsmanagement
10. Vernetzung
11. Beschwerdemanagement

Zielgruppe – *VTO Hebronweg*

Zielgruppenkriterien:

- Männlich, Alter 10-13 Jahre
- „Systemsprenger“ – mehrere Einrichtungen erlebt
- Nicht gruppenfähig
- Grenzverletzendes Verhalten
- Bindungsstörungen
- Geringe Impulskontrolle
- Sehr geringe Leistungsmotivation
- Hohes Anstrengungsvermeidungsverhalten
- Störung der Emotionen
- Delinquentes Verhalten
- Vertrauensverlust gegenüber Erwachsenen
- Durchsetzungsaggressivität

Das Team – *VTO Hebronweg*

Zusammensetzung aus multiprofessionellen Mitarbeitenden

(9,3 VK+ 0,5 VK Hauswirtschaft + Betheljahr)

- Erzieher*innen
- Ergotherapeut*innen
- Sozialpädagog*innen
- Sozialarbeiter*innen
- Dipl. Pädagog*innen
- Erziehungswissenschaftler*innen
- Hauswirtschaftler*innen

Zusatzausbildungen (Bindungstheorien, Traumapädagogik, AAT,
Erlebnispädagogik, Sexualpädagogik)

Das Haus – VTO Hebronweg

Ländliches Stadtrandgebiet – Eckardtsheim

Wohnfläche 150m²

Einzelzimmer

Hauswirtschaftsräume

Beschulungsräume

Fitness- und Freizeiträume

Spielzimmer

Eigener Garten mit Terrasse

Outdoor- Sportaktivitäten

(Fußballplatz, Basketballkorb, Erlebnispädagogik)

Aufnahmeverfahren – VTO Hebronweg

Aufnahme Jugendlicher welche mehrere Maßnahmen / Einrichtungen durchlebt haben.

Gesetzliche Voraussetzungen

- §27 SGB VIII – Voraussetzung einer erzieherischen Hilfe
- §34 SGB VIII – Stationäre Erziehungshilfe
- §35a SGB VIII – Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche
- §36 SGB VIII – Hilfeplanverfahren

Aufnahmeverfahren – VTO Hebronweg

1. Anfrage durch das Jugendamt
2. Sichtung der aussagekräftigen und aktuellen Berichte aus Schule, KJP, Elternhaus, Jugendamt, möglicher ambulanter Hilfen, vorherigen stationären Aufenthalten
3. Persönliches Vorgespräch mit Jugendamt, Leitung/Team,
4. Vorstellungsgespräch mit Jugendlichen, Eltern, Vormund, Jugendamt, Ärzten der KJP Bethel, Einrichtung (Leitung/Team/Beratung) an neutralem Platz
5. Vorstellung der Einrichtung für den jungen Menschen

Ziele – VTO Hebronweg

- Heranführung an schulische Inhalte und schulischen Alltag
- Arbeit an Ressourcen
- Emotionale Stabilisierung
- Stärkung bzw. Aufbau sozialer Kompetenzen
- Hilfestellung in der Alltagsbewältigung
- Kennenlernen von Freizeitangeboten
- Rhythmisierung des Tagesablaufes
- Verbesserung der Konfliktfähigkeit
- Förderung der Eigenwahrnehmung
- Aufbau eines Verantwortungsgefühls
- Nachreifung eines sozialen Gewissens
- Erkennen gesellschaftlicher und kommunikativer Spielregeln
- Stärkung des Selbstwertgefühls

Ziele – VTO Hebronweg

Klärung der Lebenssituation und des Biographieverlaufes

Bezugsmitarbeitersystem

regelmäßige pädagogische Erziehungsplanung

psychologisch, medizinisch-psychiatrische Erkenntnisse

Schaffung einer veränderten Lebenssituation

strukturierter Tages- und Wochenablauf

gesichertes schulisches Angebot

motivierende Gruppen-, Einzel- und therapeutische Angebote

Perspektiventwicklung

gesteuert durch Hilfeplanprozess / Erziehungsplanung

unterstützt durch Bezugsmitarbeiter

Angebot – VTO Hebronweg

Verhaltenstherapeutisch wirkender Alltag

Klare Regeln

Stark Strukturierter Tages- bzw. Wochenablauf

Ritualisierte und verlässliche Alltagsabläufe

Kleine Gruppe – Maximal 3 Plätze

Überforderung durch Gruppendynamik

Intensive Einzelpädagogische Maßnahmen

heranführen an Gruppenprozesse und Zusammenleben durch

kleines System

Angebot – VTO Hebronweg

Hohe Personaldichte

Kernzeiten 3-4 MA

Klein Teams – 3 MA pro Bewohner

Jeder Bewohner bekommt ein „Klein-Team“ bestehend aus
3 Mitarbeitenden als Bezugspädagogen

Aktive Gestalter des Systems

Flexibel reagierbar durch hohe Personaldichte

Schulisches Angebot – enge Kooperation / trägereigene Förderschule

minimale interne Beschule über Honorarkräfte

Tagesstrukturierende Maßnahme bei nicht-Beschulbarkeit

regelmäßiger Austausch zwischen Team und Schulteam

Angebot – VTO Hebronweg

Hausinterne psychologisch-therapeutische Versorgung

interne psychologische Abteilung

Kooperation mit niedergelassenen Psycholog*innen und

Psychotherapeut*innen

Kooperation mit trägereigenen KJP

monatliche Fallsupervision

Ergotherapie als ressourcenorientierter Ansatz

Kreatives bzw. handwerkliches Arbeiten

Ressourcentraining

Wöchentliches, verpflichtendes Gruppenangebot

Angebot – VTO Hebronweg

Gruppenreflexion

Reflexion der Verhaltensbewertung

Wochenplan – vorstrukturierter Plan mit vorgegebenen Zeiten

feste Freizeit- und Alltagsstruktur

Jugendparlament – Partizipation durch Teilnahme

Gruppengespräche

Jugendrat

Einladung zur Delegiertenkonferenz der Einrichtung

Angebot – VTO Hebronweg

Elternkontakte / Elternarbeit

regelmäßiger Kontakt zwischen BZM und Eltern

(ersatzweise Sorgeberechtigte/Vormünder)

regelmäßige Elterntreffen (gemeinsame Ausflüge/Treffen)

partnerschaftlicher Umgang – Vermeidung von Konkurrenz

Rückkehroptionen prüfen

Operantes Verfahren – VTO Hebronweg (Verstärkermodell)

Therapietechnik, die gezielt den Lernmechanismus der operanten Konditionierung nutzt

- Konsequenzen eines Verhaltens beeinflussen das zukünftige Auftreten dieses Verhaltens

Operantes Verfahren – VTO Hebronweg (Verstärkermodell)

Therapietechnik, die gezielt den Lernmechanismus der operanten Konditionierung nutzt

Positive Verstärkung = **Belohnung**

Angenehme Konsequenz erfolgt auf ein Verhalten

Negative Verstärkung = **Konsequenz bleibt aus**

Eine Verhaltensweise führt dazu, dass eine unangenehme (aversive) Konsequenz ausbleibt. Verhalten wird öfter gezeigt.

In beiden Fällen wird das Verhalten öfter gezeigt

→ Verhaltensaufbau

Operantes Verfahren – VTO Hebronweg (Verstärkermodell)

Abbau von Verhalten Direkte und indirekte Bestrafung

Direkte Bestrafung

Auf ein Verhalten erfolgt eine unangenehme Konsequenz

Indirekte Bestrafung

Eine Verhaltensweise führt dazu, dass eine angenehme Konsequenz ausbleibt.

Zusammenfassung

→ Grundsätzlich führt Verstärkung zum Aufbau von Verhalten und Bestrafung führt zum Abbau von Verhalten.

Operantes Verfahren – VTO Hebronweg (Verstärkermodell)

Kritische Stimmen zum Thema Lernen durch Bestrafung

- Zweifel an langfristigen Wirksamkeit
- unerwünschte Verhalten würde nur unterdrückt oder gehemmt
- fördert die Neigung zu Flucht- und Vermeidungsverhalten
- kann andere unerwünschte Emotionen auslösen
- negativen Einfluss auf das Selbstwertgefühl
- Strafende Person hat eine Vorbildfunktion
- wirkt sich auf die Beziehungsebene aus

Operantes Verfahren – VTO Hebronweg (Verstärkermodell)

Indirekte Bestrafung ist ethisch weniger bedenklich und bringt weniger unerwünschte Nebeneffekte.

Daher arbeitet die VTO mit den Möglichkeiten zum Verhaltensaufbau.

Langfristiges Ziel ist die Löschung unerwünschter Verhaltensweisen.

Operantes Verfahren – VTO Hebronweg (Verstärkermodell)

VTO – 2 Verstärkersysteme

Ein Baustein von Vielen in dem Konzept

Konditionierung nach Dollard & Miller: Gewünschtes Verhalten wird belohnt und unerwünschtes wird ignoriert.

1. Die Tagespunkte

Die Punkte dort geben Tagesstruktur und fördern angemessenes Verhalten. Die Kinder sammeln Punkte und am Abend in der Tagesreflexion wird dann gemeinsam geschaut wie viele Punkte hat das Kind erreicht. Je nach Punkteanzahl darf es aus 3 Kisten auswählen (1-14, 15-19, 20-21 Punkte).

Operantes Verfahren – VTO Hebronweg (Verstärkermodell)

2. Verstärkerplan – Levelrohr

Hier arbeiten die Kinder auf zuvor mit den MA besprochene Langzeitziele hin.

Fragestellung die die MA vorab klären:

Welches Verhalten möchtest du ändern?

Wie möchtest du das schaffen? Was sind deine eigenen Ansätze/Ideen?

Worauf möchtest du hinarbeiten? Wofür möchtest du dich anstrengen? (idR materielle Verstärker und soziale Verstärker im Rahmen von Ausflügen. Der Verstärker muss einen Anreiz für das Kind sein. → daher ist Beziehung wichtig

Operantes Verfahren – VTO Hebronweg (Verstärkermodell)

2. Verstärkerplan – Levelrohr (forts.)

- im Kleinteam mit therapeutischer Beraterin
- Alternative Verhaltensweisen werden erarbeitet und zur Zielerreichung aufgenommen und mit dem Kind besprochen.
- wie viele Murmeln es für welches Verhalten gibt.
- Kinder bekommen sofort, wenn sie ein erwünschtes/verändertes Verhalten zeigen eine Murmel.
- Langzeitziel, Zwischenziele.

Operantes Verfahren – VTO Hebronweg (Verstärkermodell)

Fazit

- Langfristiges Ziel ist die Löschung unerwünschter Verhaltensweisen.
- Daher wird unerwünschtes Verhalten ignoriert und jeder Tag ist eine neue Chance. Beziehungsarbeit ist daher sehr wichtig.
- Kinder und Jugendliche künftig auf destruktives Verhalten verzichten können.

Operantes Verfahren – VTO Hebronweg (Verstärkermodell)

Fazit (forts.)

- Bei erwünschtem Verhalten, wird in der nächsten Reflexion des Bezugsteams mit der therapeutischen Beraterin geschaut, ob die Anforderungen erhöht werden können
- Ist das Zielverhalten erreicht und ausreichend eingeschliffen und die Verstärker ausreichend ausgeschlichen, wird ein neues Ziel erarbeitet.
- ihr Verhalten zu steuern, dass sie ihre Reaktionen kontrollieren können.

Qualitätsmanagement – VTO Hebronweg

Regelmäßige Qualitätszirkel

Bearbeitung und Weiterentwicklung der Schlüsselprozesse

Spezielle Fortbildungen

Wöchentliche Teamsitzungen mit Erziehungsberatung

Monatliche Fallsupervision

Teamsupervision – unregelmäßige Abstände

Vernetzung – VTO Hebronweg

Trägereigene Förderschule für „ESE“

Intensiver Kontakt zu Regelschulen

Kooperation mit trägereigenen KJP

Kooperation mit Justiz und Polizei

Verbundsystem von Therapie- und Sportangeboten „SPZ“

Regelmäßiger Austausch mit Jugendamt

Beschwerdemanagement – VTO Hebronweg

Eigenes Verfahren der Jugendhilfe Bethel Bielefeld

jeder Bewohner wird mündlich informiert

Eltern / Sorgeberechtigte werden informiert

Aushändigung des schriftlichen Verfahrens an alle Beteiligten

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Jugendhilfe Bethel Bielefeld
Eckardtsheimer Str. 29
33689 Bielefeld

Bereichsleiter

Klaus Närdemann
Tel. 0521 144-24 18
klaus.naerdemann@bethel.de